

Projektanten bestimmen maßgeblich, wie Bauaufwand und Bauzeit zu senken sind

Das Kampfprogramm der Parteiorganisation im VEB Projektierung und Technologie - einem Betrieb im Bau- und Montagekombinat Chemie Halle - orientiert darauf, dafür einzutreten, daß in diesem Jahr in ihrem Wirkungsbereich der Bauaufwand über die staatliche Auflage hinaus um 20 Prozent gesenkt wird.

Diese 20 Prozent verkörpern - legt man ihnen Durchschnittswerte realisierter Projekte als Maß zugrunde - etwa 650 Tonnen Walzstahl und 3200 Tonnen Zement, Einsparungen an Energie und Bauzeit noch nicht gerechnet.

Es ist also keine Kleinigkeit, um die da gekämpft wird. Die Parteiorganisation betrachtet diese Aufgabe als Beitrag zur Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Wirtschaftsstrategie und nutzt dafür die wertvollen Ergebnisse der 7. Baukonferenz. Danach ist vorgesehen, die volkswirtschaftliche Effektivität der Investitionen zu erhöhen und dazu im laufenden Fünfjahrplan mindestens ein Fünftel mehr Warenproduktion aus jeder investierten Mark zu erwirtschaften. Das erfordert, den Investitionsaufwand und dabei besonders den Bauanteil erheblich zu senken sowie die Bauzeiten spürbar zu verkürzen.

Diese Aufgabe ist erfahrungsgemäß in entscheidendem Maße nur über die Projekte, also über die Arbeit der Projektanten zu lösen. Von ihnen hängt es besonders ab, wie neue wissenschaftlich-technische Arbeitsergebnisse im Bauwesen schnell praxiswirksam gemacht werden.

Deshalb hat unsere Parteiorganisation hier mit ihrer ideologischen Arbeit angesetzt. Sie begann damit, bei den wissenschaftlich-technischen Mitarbeitern - Forschern, Projektanten und Technologen - Verständnis dafür zu schaffen, daß es objektiv notwendig und damit unumgänglich ist, völlig neu an die Material- und Energieökonomie beim Industriebau heranzugehen und an die Ergebnisse dieser Arbeit bisher ungewohnte Maßstäbe anzulegen.

Ziele unter neuen Bedingungen erreichen

Die Parteiorganisation förderte diesen Erkenntnisprozeß vor allem über die Arbeit der Parteigruppen, über die Ausstrahlung ihrer Genossen auf die Kollektive in der Projektierung sowie im Bereich Forschung und Entwicklung. Sie mußten als erste verstehen - und dieses Verständnis dann in ihren Arbeitskollektiven verbreiten -, daß unsere sozialpolitischen Ziele so geblieben sind, wie sie der X. Parteitag beschloß, sich aber die Bedingungen zu ihrer Verwirklichung angesichts der Verschärfung der internationalen Lage durch den USA-Imperialismus sowie erschwerter Verhältnisse auf kapitalistischen Märkten grundlegend verändert haben. Das fundamentale ökonomische Erfordernis der entwickelten sozialistischen Gesellschaft nach intensiv erweiterter Reproduktion, damit nach hoher Effektivität, nach stark steigender Produktion bei sparsamstem Produktionsverbrauch

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

ökonomischen Ergebnisse bzw. über die Planerfüllung des Betriebes.

Kürzlich fand wiederum ein solches Treffen verdienter Parteiveteranen des Zwickauer August-Bebel-Werkes statt. In seinen Ausführungen ging der Parteisekretär vor allem auf die Friedensinitiativen der Sowjetunion ein. Er hob die feierliche Verpflichtung der Sowjetunion hervor, nicht als erster Staat Kernwaffen einzusetzen. Er stellte dem die Versuche der NATO-Staaten unter Führung der USA gegenüber, das bestehende militärische Gleichgewicht in der Welt zu stören und

eine einseitige Überlegenheit der USA und ihrer Verbündeten zu erlangen. Anhand zahlreicher Beispiele erläuterte er den Genossen die ständigen Bemühungen und die großen Anstrengungen, die die Sowjetunion im engen Bündnis mit den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft im Kampf um die Erhaltung des Friedens unternimmt. Zu diesen gemeinsamen Bemühungen gehören auch die vorbildlichen Arbeitstaten, die die Werktätigen des Betriebes für einen bedeutenden Leistungsanstieg vollbringen. Der Parteisekretär konnte den Veteranen berichten, daß die

Ziele im sozialistischen Wettbewerb jeden Monat erfüllt und überboten worden sind. Die Genossen nahmen mit berechtigtem Stolz zur Kenntnis, daß ihre Arbeit in dem Kollektiv, in dem sie viele Jahre gearbeitet haben und politisch aktiv tätig waren, Früchte trägt und kontinuierlich zum Wohle unseres Volkes und als Beitrag zur Festigung des Friedens zielstrebig und beharrlich weiter geführt wird.

Hans Graube
Mitglied der Kommission zur
Betreuung verdienter Parteiveteranen
im VEB Steinkohlenkokereien
„August Bebel“ Zwickau